ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Entscheidungsfindung am Lebensende –
Die Verantwortung der Beteiligten

BGT Sachsen-Anhalt 25.08.2017 Magdeburg

LAG
BETREUUNGSVEREINE
SACHSEN-ANHALT

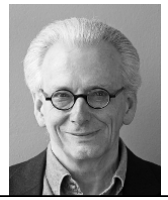
Dr. phil. Arnd T. May
Krämerbrücke 33 I 99084 Erfurt
Telefon +49 700 BIOETHIK (24 63 84 45) I info@ethikzentrum.de I www.ethikzentrum.de

Tom Beauchamp / James F. Childress Principles of Biomedical Ethics 7. Auflage 2013

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

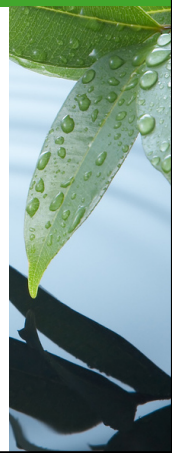
Vier Prinzipien „mittlerer Reichweite“

- Respekt vor Autonomie (autonomy)
- Schadensvermeidung (non-maleficience)
- Fürsorge (beneficence)
- Gerechtigkeit (justice)



„Georgetown-Mantra“

JUSTICE
AUTONOMY
NON-MALEFICIENCE
BENEFICENCE



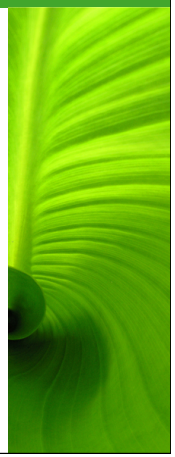
Gliederung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Teil 1: Ermittlung des Patientenwillens

Teil 2: Umsetzung des Patientenwillens

Diskussion

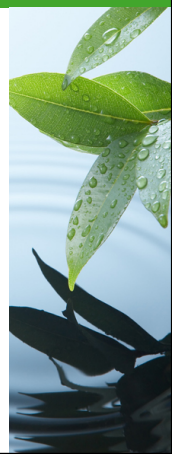


Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 1: Patient ist einwilligungsfähig

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Rechtliche Betreuer sind verpflichtet, den Willen des Patienten zu ermitteln:
§ 1901 BGB (2) Der Betreuer hat die Angelegenheiten des Betreuten so zu besorgen, wie es dessen Wohl entspricht. Zum Wohl des Betreuten gehört auch die Möglichkeit, im Rahmen seiner Fähigkeiten sein Leben nach seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten.
(3) Der Betreuer hat Wünschen des Betreuten zu entsprechen, soweit dies dessen Wohl nicht zuwiderläuft und dem Betreuer zuzumuten ist. Dies gilt auch für Wünsche, die der Betreute vor der Bestellung des Betreuers geäußert hat, es sei denn, dass er an diesen Wünschen erkennbar nicht festhalten will. Ehe der Betreuer wichtige Angelegenheiten erledigt, bespricht er sie mit dem Betreuten, sofern dies dessen Wohl nicht zuwiderläuft.“



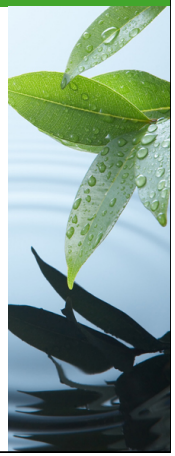
Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 1: Patient ist einwilligungsfähig

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Vorgehen zur Ermittlung des Patientenwillens:

1. Frage nach Vorsorgedokumenten
2. Analyse des Inhalts
3. Besprechen mit dem Betreuten
4. Ermittlungsergebnis:
   Bestätigung oder
   Abänderung
   des dokumentierten Patientenwillens
   (Patientenverfügung)



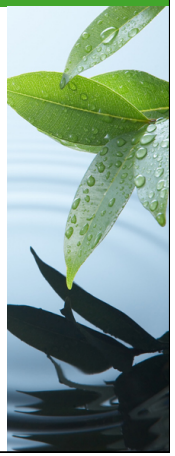
Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 1: Patient ist einwilligungsfähig

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Betreuer nutzen dabei:

- Eigene Fachkenntnisse zu medizinischen Behandlungssituationen und pflegerischer Versorgung
- Netzwerk zur Vermittlung von geeigneten Gesprächspartnern

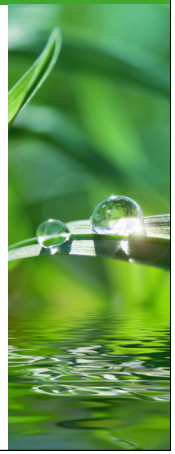


Dr. Arnd T. May

§ 132g SGB V: Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

(1) [Einrichtungen] können den Versicherten in den Einrichtungen eine gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase anbieten. Versicherte sollen über die medizinisch-pflegerische Versorgung und Betreuung in der letzten Lebensphase beraten werden, und ihnen sollen Hilfen und Angebote der Sterbebegleitung aufgezeigt werden.

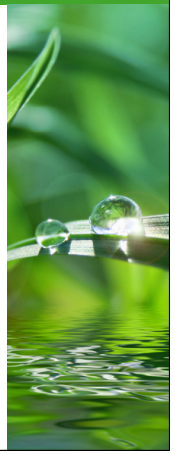


Dr. Arnd T. May

§ 132g SGB V: Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

(2) In die Fallbesprechung ist der den Versicherten behandelnde Hausarzt oder sonstige Leistungserbringer der vertragsärztlichen Versorgung nach § 95 Absatz 1 Satz 1 einzubeziehen. Auf Wunsch des Versicherten sind Angehörige und weitere Vertrauenspersonen zu beteiligen. Für mögliche Notfallsituationen soll die erforderliche Übergabe des Versicherten an relevante Rettungsdienste und Krankenhäuser vorbereitet werden.



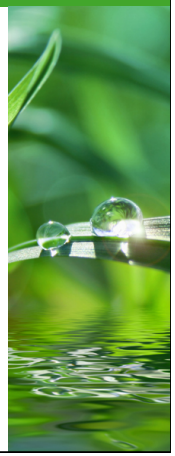
Dr. Arnd T. May

Advance Care Planning

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Advance Care Planning (ACP)

„ACP ist ein andauernder „Kommunikationsprozess zwischen Individuen, ihren gesetzlichen Vertretern und ihren Behandelnden und Betreuenden. Es verfolgt das Ziel, mögliche künftige Behandlungsentscheidungen für den Fall, dass die Betroffenen selbst nicht entscheiden können, zu verstehen, zu überdenken, zu erörtern und vorauszuplanen“ (ACPEL-Society 2016).



Dr. Arnd T. May

Advance Care Planning

Kompetenzen der Berater

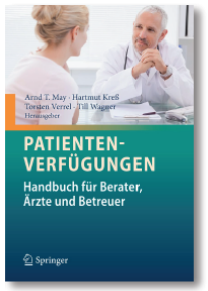
ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Arnd T. May · Silke Niewohner · Jürgen Bickhardt · Hartmut Kreß
Sonja Rothärmel
Zentrum für Medizinische Ethik, Ruhr-Universität, Bochum

Standards für die Beratung zu Patientenverfügungen

Handbuch Beratung zu Patientenverfügungen 2016

A.T. May, H. Kreß, T. Verrel, T. Wagner (Hrsg.)
Patientenverfügungen
Handbuch für Berater, Ärzte und Betreuer

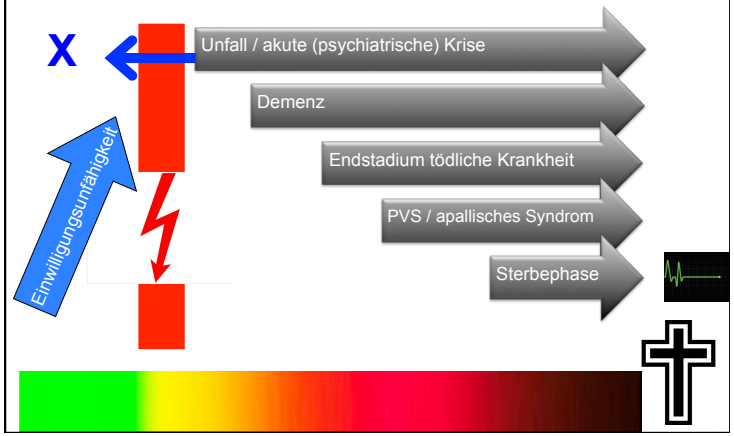


1. Aufl. 2016, XXI, 441 S. 16 Abb., 11 Abb. in Farbe.

Dr. Arnd T. May

Anwendungssituationen

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik



Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Situation 1: Patient hat eine Patientenverfügung erstellt

Situation 2: Patient hat sich zu Fragen der Behandlung geäußert (Behandlungswünsche)

Situation 3: Patient hat sich nicht zu Fragen der Behandlung geäußert: Ermittlung des mutmaßlichen Willens erforderlich

Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Drei Formen des Patientenwillens:

Stufe 1

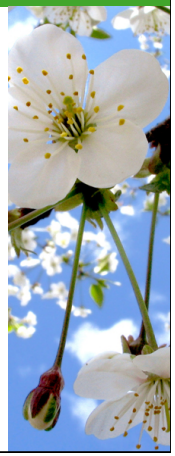
Patientenverfügung

Stufe 2

Behandlungswünsche

Stufe 3

Mutmaßlicher Wille



Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

Allgemein

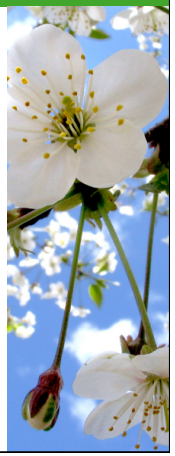
ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

§ 1901 b Abs. 2 BGB:

Bei der Feststellung des Patientenwillens nach § 1901a Absatz 1 oder der Behandlungswünsche oder des mutmaßlichen Willens nach § 1901a Absatz 2 soll nahen Angehörigen und sonstigen Vertrauenspersonen des Betreuten Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden, sofern dies ohne erhebliche Verzögerung möglich ist.

- Nahe Angehörige ?
- Sonstige Vertrauenspersonen ?

- Pflegende (je nach Länge des Aufenthalts und Kenntnis des Bewohners)



Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

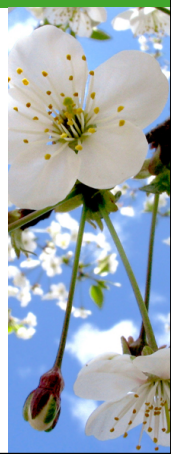
Situation 1: Patientenverfügung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Prüfung zum Inhalt:

- Aussagen zur Basis der Meinungs- und Willensbildung: lagen valide Informationen bei Erstellung vor?
- Lebenssituation bei Erstellung?
- Inhaltliche Brüche in der Patientenverfügung?
- Widersprüche?

- Informationen zur Motivation?
- Beschreibung der eigenen Wertvorstellungen?



Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

Situation 1: Patientenverfügung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

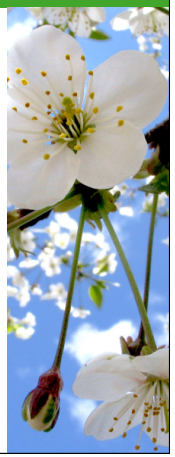
Bei Vorliegen einer Patientenverfügung

- prüft der Betreuer, ob diese Festlegungen auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutreffen (§ 1901 a BGB).

Mögliche Ergebnisse:

- Bestätigung der Patientenverfügung
- Einzelne Teile entsprechen nicht mehr dem Willen
- Patientenverfügung gibt nicht den Willen wieder

Dokumentation des Prüfergebnisses



Dr. Arnd T. May

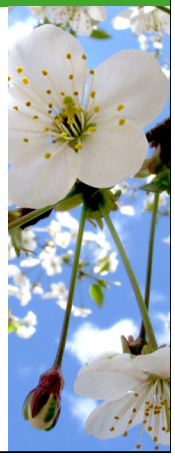
Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

Situation 2: Behandlungswünsche

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Variante 1: Patientenverfügung liegt vor, ist für die anstehende Behandlung nicht passgenau
Übertragung auf die aktuelle Situation

Variante 2: Es liegen konkrete Wünsche des Patienten vor:
„alle konkreten, auf die Behandlungs-situation des Patienten bezogenen Willensäußerungen ..., die mangels Schriftform keine unmittelbare Verbindlichkeit als Patientenverfügung beanspruchen können“ (Beckmann FRP 2010, 279)
Ermittlung dieser Äußerungen



Dr. Arnd T. May

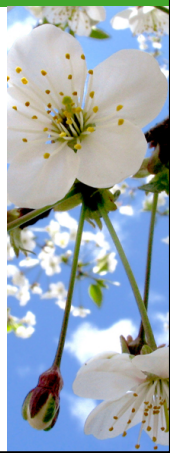
Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

Situation 2: Behandlungswünsche

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Ergebnis des Ermittlungsprozesses:

- Darstellung des Patientenwillens auf Basis der Behandlungswünsche



Dr. Arnd T. May

Fallgruppe 2: Patient ist nicht einwilligungsfähig

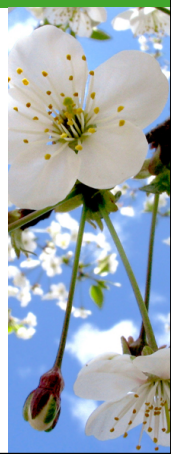
Situation 3: mutmaßlicher Wille

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Ermittlung des mutmaßlichen Willens (§ 1901a II 1 Alt. 2):

- Der mutmaßliche Wille ist aufgrund konkreter Anhaltspunkte zu ermitteln. Zu berücksichtigen sind insbesondere frühere mündliche oder schriftliche Äußerungen, ethische oder religiöse Überzeugungen und sonstige persönliche Wertvorstellungen des Betreuten (§ 1901a II 3).

➢ Allgemeine Einstellungen, Wertvorstellungen, Überzeugungen, Charakterzüge

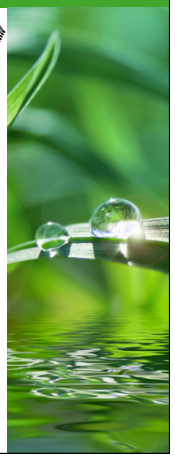


Dr. Arnd T. May

Bundesgerichtshof
Beschluss vom 08.02.2017 Az. XII ZB 604/15
Leitsätze

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

c) Die erforderliche Konkretisierung kann sich im Einzelfall auch bei nicht hinreichend konkret benannten ärztlichen Maßnahmen durch die Bezugnahme auf ausreichend spezifizierte Krankheiten oder Behandlungssituationen ergeben. Der Wille des Errichters der Patientenverfügung ist dann durch Auslegung der in der Verfügung enthaltenen Erklärungen zu ermitteln (im Anschluss an den Senatsbeschluss vom 6. Juli 2016 XII ZB 61/16 FamRZ 2016, 1671).

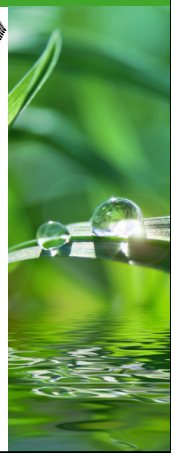


Dr. Arnd T. May

Bundesgerichtshof
Beschluss vom 08.02.2017 Az. XII ZB 604/15
Randnummer 17

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Nicht ausreichend sind allerdings allgemeine Anweisungen, wie die Aufforderung, ein würdevolles Sterben zu ermöglichen oder zuzulassen, wenn ein Therapieerfolg nicht mehr zu erwarten ist (Senatsbeschluss BGHZ 202, 226 = FamRZ 2014, 1909 Rn. 29 mwN). Auch die Äußerung, „keine lebenserhaltenden Maßnahmen“ zu wünschen, enthält jedenfalls für sich genommen keine hinreichend konkrete Behandlungsentscheidung (Senatsbeschluss vom 6. Juli 2016 XII ZB 61/16 FamRZ 2016, 1671 Rn. 46 f.; BT-Drucks. 16/8442 S. 15).

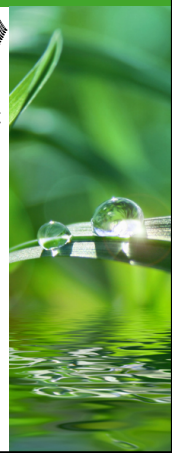


Dr. Arnd T. May

Bundesgerichtshof
Beschluss vom 08.02.2017 Az. XII ZB 604/15
Randnummer 32: Behandlungswünsche

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Auch eine Patientenverfügung im Sinne des § 1901 a Abs. 1 BGB, die jedoch nicht sicher auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation des Betroffenen passt und deshalb keine unmittelbare Wirkung entfaltet, kann als Behandlungswunsch Berücksichtigung finden. **Behandlungswünsche sind insbesondere dann aussagekräftig, wenn sie in Ansehung der Erkrankung zeitnah geäußert worden sind, konkrete Bezüge zur aktuellen Behandlungssituation aufweisen und die Zielvorstellungen des Patienten erkennen lassen**.

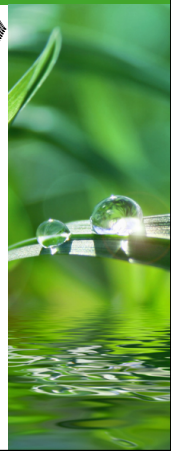


Dr. Arnd T. May

Bundesgerichtshof
Beschluss vom 08.02.2017 Az. XII ZB 604/15
Randnummer 34: mutmaßlicher Wille

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Der mutmaßliche Wille ist anhand konkreter Anhaltspunkte zu ermitteln, insbesondere anhand früherer mündlicher oder schriftlicher Äußerungen (die jedoch keinen Bezug zur aktuellen Lebens- und Behandlungssituation aufweisen), ethischer oder religiöser Überzeugungen und sonstiger persönlicher Wertvorstellungen des Betroffenen (§ 1901 a Abs. 2 Satz 2 und 3 BGB). Der Betreuer stellt letztlich eine These auf, wie sich der Betroffene selbst in der konkreten Situation entschieden hätte, wenn er noch über sich selbst bestimmen könnte (Senatsbeschlüsse BGHZ 202, 226 = FamRZ 2014, 1909 Rn. 26 mwN und vom 6. Juli 2016 XII ZB 61/16 FamRZ 2016, 1671 Rn. 56).



Dr. Arnd T. May

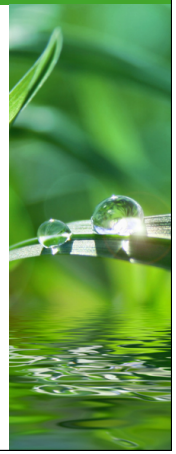
Situation 1: Ermittlung des Patientenwillens

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Ergebnis des Ermittlungsprozesses zum Patientenwillen:

- ✓ Darstellung der bewerteten Dokumente
- ✓ Darstellung der zur Prüfung herangezogenen Aussagen
- ✓ Dokumentation des Prüf- bzw. Ermittlungsprozesses
- ✓ Schriftliche Darstellung des Patientenwillens

- ✓ *Festlegung eines Krisenplans*
- ✓ *Notfallbogen*



Dr. Arnd T. May

Gliederung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Teil 1: Ermittlung des Patientenwillens

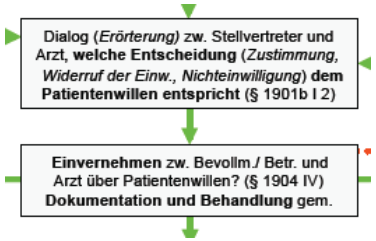
Teil 2: Umsetzung des Patientenwillens

Diskussion

Dr. Arnd T. May

Umsetzung des Patientenwillens

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik



Dr. Arnd T. May

Umsetzung des Patientenwillens

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

- Dialog als kommunikative Interaktion

zw. Betreuer und behandelndem Arzt.

- Erörterung von Problemen im Sinne der klassischen Dialektik (These und Antithese)
- Gemeinsame Gesprächsbasis (keine Fachbegriffe)

Dr. Arnd T. May

Umsetzung des Patientenwillens: § 630 c BGB Mitwirkung der Vertragsparteien; Informationspflichten

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

(2) Der Behandelnde ist verpflichtet, dem Patienten in verständlicher Weise zu Beginn der Behandlung und, soweit erforderlich, in deren Verlauf sämtliche für die Behandlung wesentlichen Umstände zu erläutern, insbesondere die Diagnose, die voraussichtliche gesundheitliche Entwicklung, die Therapie und die zu und nach der Therapie zu ergreifenden Maßnahmen.

- Leichte, einfache Sprache
- Abbildungen

Dr. Arnd T. May

Umsetzung des Patientenwillens: § 630 d BGB

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

(1) Vor Durchführung einer medizinischen Maßnahme, insbesondere eines Eingriffs in den Körper oder die Gesundheit, ist der Behandelnde verpflichtet, die Einwilligung des Patienten einzuholen. Ist der Patient einwilligungsunfähig, ist die Einwilligung eines hierzu Berechtigten einzuholen, soweit nicht eine Patientenverfügung nach § 1901 a Absatz 1 Satz 1 die Maßnahme gestattet oder untersagt.

Dr. Arnd T. May

Umsetzung des Patientenwillens: § 630e BGB Aufklärungspflichten

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

(1) Der Behandelnde ist verpflichtet, den Patienten über sämtliche für die Einwilligung wesentlichen Umstände aufzuklären. Dazu gehören insbesondere Art, Umfang, Durchführung, zu erwartende Folgen und Risiken der Maßnahme sowie ihre Notwendigkeit, Dringlichkeit, Eignung und Erfolgsaussichten im Hinblick auf die Diagnose oder die Therapie. Bei der Aufklärung ist auch auf Alternativen zur Maßnahme hinzuweisen, wenn mehrere medizinisch gleichermaßen indizierte und übliche Methoden zu wesentlich unterschiedlichen Belastungen, Risiken oder Heilungschancen führen können.

(2) Die Aufklärung muss ... für den Patienten verständlich sein.

Dr. Arnd T. May

Unterstützung bei der Umsetzung des Patientenwillens durch Ethikberatung Ethik-Fallberatung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Klinische Ethikberatung im konkreten Einzelfall widmet sich ethischen Fragen aus dem Alltag der Behandlung und Pflege von Patienten.

Spezifische Ziele von Ethikberatung:

- Unterstützung eines strukturierten Vorgehens bei ethischen Konflikten,
- Verbesserung der Sprachfähigkeit und kommunikativen Kompetenz bezüglich ethischer Konflikte,
- systematische Reflexion über ethische Fragestellungen und Konflikte,
- Umsetzung allgemeiner moralischer Werte (z. B. Menschenwürde, Autonomie, Verantwortung, Fürsorge, Vertrauen) und spezifischer Werte der jeweiligen Einrichtung, die u. a. in Leitbildern und professionsspezifischen Traditionen verkörpert sind, in reflektiertes Handeln

Dr. Arnd T. May

Klinische Ethikberatung im Krankenhaus

Ethik-Fallberatung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

UKH
Universitätsklinikum Halle (Saale)

Foto: UKH

Dr. Arnd T. May

Klinische Ethikberatung im Krankenhaus

Ethik-Fallberatung: Zusammensetzung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Treffen der Ethikberater (Med., Pflege, Jura, Ethik) mit dem Behandlungsteam

UKH Universitätsklinikum Halle (Saale)

Fotos: UKH

Dr. Arnd T. May

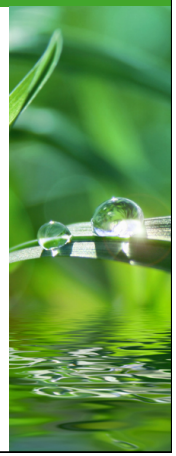
Schritte der Klinischen Ethikberatung (nach May 2014)

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Strukturiertes Vorgehen

- Zuständigkeit / Organisatorische Vorbereitung

1. Was ist der Konflikt? Was ist das Problem?
2. Faktenklärung (med.)
3. Pflegerische Situation
4. Behandlungs- / Versorgungsoptionen
5. Patientenwille
6. Diskussion anhand ethischer Prinzipien
7. Beratungsergebnis



Dr. Arnd T. May

Komplementärangebot

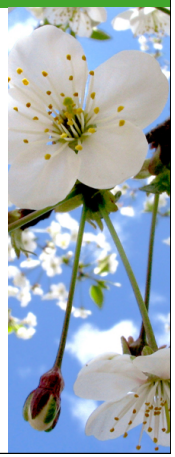
ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Wenn keine Möglichkeit zur Ethik-Fallberatung zur Verfügung steht,

dann kann **TeleEthikBeratung (TEB)** helfen.

Projektpartner:

- Betreuungsverein Oschersleben (Stephan Sigusch)
- Zentrum für Angewandte Ethik (Arnd May)

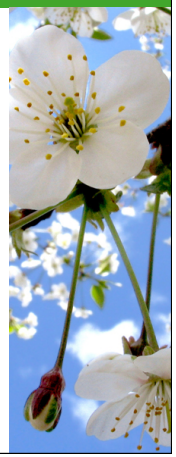


Dr. Arnd T. May

Ablauf

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

1. Anfrage an
   E-Mail: info@teleethikberatung.de
   Tel. 0361 64417 500
2. Bitte geben Sie nach Möglichkeit an:
   - Wie lautet die Fragestellung? Was ist der Konflikt?
   - Um wen geht es?
   - Wie sind Sie beteiligt?
   - Wie eilig sollte die TeleEthikBeratung stattfinden?
   - Wer soll beteiligt sein?
3. Wir nehmen Kontakt mit Ihnen auf und besprechen das weitere Vorgehen

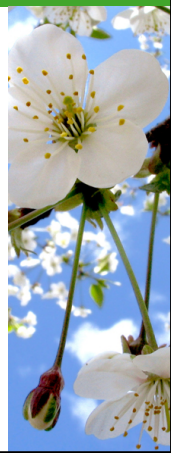


Dr. Arnd T. May

TeleEthikBeratung konkret

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

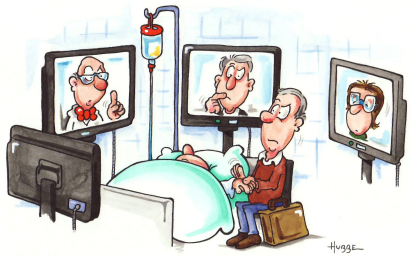
- Ethik-Fallberatung wird als Videokonferenz durchgeführt
  - ✓ vertrauliches Gespräch unter Beachtung des Datenschutzes
  - ✓ verschlüsselte Verbindung
- Beratungsergebnis wird erstellt
- bis 31.12.2017 *kostenfrei* durch eine Projektförderung
- **Lehrvideos zu Ethikberatung erhältlich beim Zentrum für Angewandte Ethik in Erfurt**



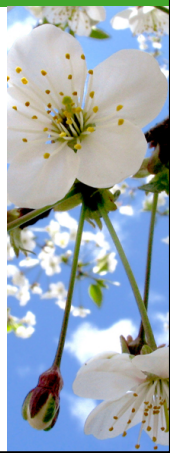
Dr. Arnd T. May

TeleEthikBeratung

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik



info@teleethikberatung.de / 0361 64417 500



Dr. Arnd T. May

ETHIKZENTRUM.de
Zentrum für Angewandte Ethik

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. phil. Arnd T. May
Krämerbrücke 33 I 99084 Erfurt
Telefon +49 700 BIOETHIK (24 63 84 45) I info@ethikzentrum.de I www.ethikzentrum.de